



STADTWERKE
ERKRATH

DIE ENERGIEQUELLE VON NEBENAN

ERKRATH 24

GESCHÄFTSBERICHT 2011

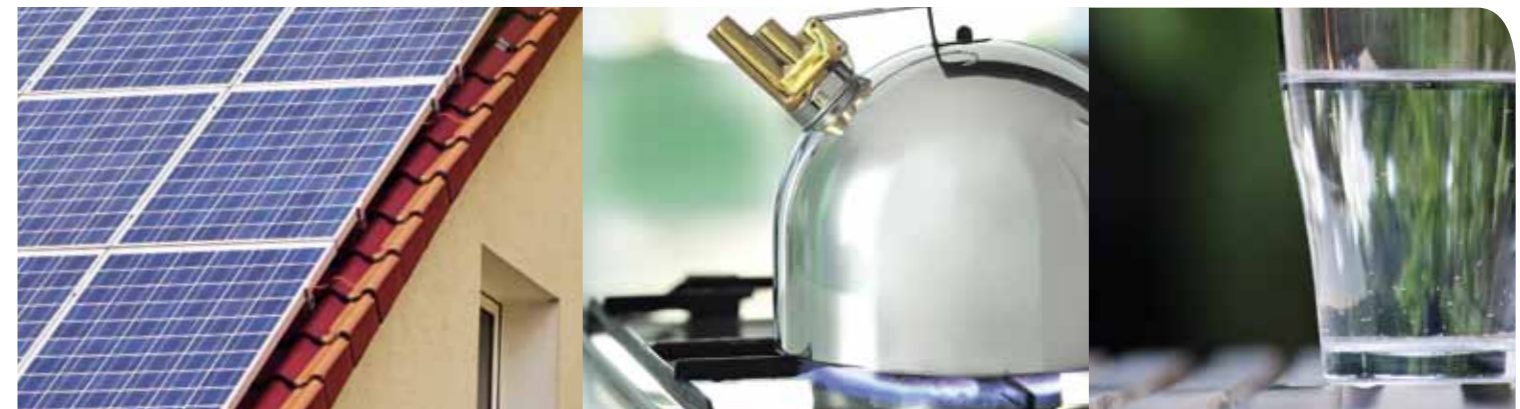


KENNZAHLEN

		2011	2010	2009	2008	2007
Absatz						
Strom	MWh	159.259	169.666	143.782	136.974	155.989
Gas	MWh	418.262	471.258	432.445	478.705	457.849
Wasser	Tsd. m³	2.237	2.295	2.366	2.341	2.399
Vermögens-, Finanz- und Ertragslage						
Umsatzerlöse	Tsd. €	43.780	44.106	42.785	40.826	37.774
Strom	Tsd. €	28.453	25.842	24.518	22.350	22.015
Gas und Wärme	Tsd. €	10.752	13.629	13.582	13.804	11.033
Wasser	Tsd. €	3.821	3.915	3.978	3.981	4.088
Badbetrieb	Tsd. €	754	720	707	691	638
Bilanzsumme	Tsd. €	59.071	56.656	60.097	59.505	57.791
Anlagevermögen	Tsd. €	34.328	33.970	34.223	35.560	37.396
Eigenkapital	Tsd. €	30.616	30.558	29.330	25.990	24.075
Langfristige Verbindlichkeiten	Tsd. €	7.439	8.619	9.746	12.972	16.144
Investitionen	Tsd. €	3.050	2.389	1.590	1.247	1.401
Abschreibungen	Tsd. €	2.650	2.642	2.917	3.083	3.161
Jahresüberschuss	Tsd. €	3.557	3.728	4.455	2.415	2.502
Bilanzgewinn	Tsd. €	3.000	3.500	2.500	1.215	500
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt						
		78	72	69	69	69
Badegäste						
	Tsd.	284	266	269	267	261

INHALT

- Organe der Gesellschaft 02
- Bericht des Aufsichtsrats 03
- Bericht der Geschäftsführung 04
 - Energiewende 06
 - Energieverbrauch 10
 - Geschäftsverlauf 11
 - Stromversorgung 12
 - Erdgasversorgung 14
 - Wasserversorgung 16
 - Neanderbad 18
 - Service und Personal 20
- Jahresabschluss 24
 - Lagebericht 26
 - Bilanz 32
 - Gewinn- und Verlustrechnung 34
 - Entwicklung des Anlagevermögens 36
 - Anhang 38
 - Bestätigungsvermerk 47



ORGANE DER GESELLSCHAFT 2011

Gesellschafter

Stadt Erkrath

Aufsichtsrat

Detlef Ehlert	Facility-Manager	Vorsitzender
Angela Klinkhammer-Neufeind	Lehrerin	stv. Vorsitzende
Dieter Becker	Pensionär	
Inge Berkenbusch	Kauffrau	
Christina Enderlein	Kauffrau	
Sandra Ernst	Diplom-Sozialpädagogin	ab 29.11.2011
Adolf Franke	Rentner	
Stephan Friedrichs	Betriebselektroniker	bis 27.9.2011
Peter Heinze	Steuerberater	
Wolfgang Jöbges	Bürovorsteher	
Peter Knitsch	Rechtsanwalt	
Reinhard Knitsch	Diplom-Sozialarbeiter	
Marianne Koch	Hausfrau	
Siegfried Levin	Installateur	Arbeitnehmervertreter
Dieter Mausbach	Heilpraktiker/Betriebswirt	bis 18.5.2011
Helene Nold	Angestellte	Arbeitnehmervertreterin
Bernhard Osterwind	Oberstudienrat	bis 29.11.2011
Harald Peuler	Techniker	Arbeitnehmervertreter
Helmut Rohden	Diplom-Ingenieur	
Martina Schlebusch	Versicherungskauffrau	
Wilfried Schmidt	Diplom-Ingenieur	von 29.11.2011
Thorsten Spelter	Vermessungsingenieur	
Dr. Norbert Vogelpoth	Wirtschaftsprüfer	von 29.11.2011
Regina Wedding	stv. Bürgermeisterin	
Arno Werner	Bürgermeister	
Thomas Wunder	Rechtsanwalt	

Geschäftsführung

Gregor Jeken Diplom-Ingenieur Geschäftsführer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er ist im abgelaufenen Geschäftsjahr regelmäßig, zeitnah und umfassend von der Geschäftsführung über die Lage und Entwicklung des Unternehmens unterrichtet worden. Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung kontinuierlich überwacht und beraten.

In den Sitzungen des Aufsichtsrats hat die Geschäftsführung der Stadtwerke Erkrath umfassend über alle für das Unternehmen wichtigen Fragen zur Geschäftsentwicklung und die grundlegenden Fragen zur Geschäftspolitik informiert, der Aufsichtsrat hat darüber intensiv beraten. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus regelmäßig über alle wichtigen Geschäftsvorfälle in Kenntnis gesetzt.

Im Geschäftsjahr 2011 fanden sechs Aufsichtsratssitzungen statt. Schwerpunkte waren:

- Grundsätze der Unternehmenspolitik, wie Fernwärmeversorgung, Gas- und Wasserkonzessionen, Klimaschutz und regenerative Energien, Eigenwassergewinnung
- Kooperationen mit Dritten
- Beschaffungs- und Preispolitik
- Jahresabschluss 2010
- Gründung einer Vertriebsgesellschaft
- „Atomstromfreies Erkrath“/Regenerative Stromversorgung
- Windkraftprojekte
- Vertriebskampagnen
- Bäderpolitik
- Biogas und Erdgastankstelle
- Wirtschaftsplan 2012 und strukturelle Personalangelegenheiten

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 sowie der dazugehörige Lagebericht wurden von der beauftragten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Er erklärt, dass nach seiner Prüfung keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht zu erheben sind. Der Aufsichtsrat billigt den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss. Dem Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat spricht der Geschäftsführung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre im Geschäftsjahr 2011 geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Erkrath, den 31. Mai 2012



Aufsichtsratsvorsitzender

ZEIT, UM WEITER ZEICHEN ZU SETZEN

Stadtwerke Erkrath, regionaler Partner mit Prinzipien

Energieeffizienz und verantwortungsvoller Umgang mit endlichen Ressourcen sind unumstößliche Grundsätze in der Unternehmensführung der Stadtwerke Erkrath. Diese Grundsätze wurden schon lange vor der Reaktorkatastrophe von Fukushima verfolgt. Die beschlossene energiepolitische Wende hat die Stadtwerke einmal mehr darin bestärkt, den eingeschlagenen Weg der Verantwortung konsequent weiterzugehen und die Zeichen, die gesetzt wurden, 2011 zu festigen.

So steigerten die Stadtwerke Erkrath die Stromerzeugung aus Erdgas in den eigenen Blockheizkraftwerken um 24 %. Erdgas spielte im Jahr 2011 auch bei der Mobilität eine große Rolle: An der Stadtwerke-eigenen Erdgastankstelle tankten die Kunden Erdgas mit 20 % Biogasanteil und sorgten damit für noch geringere CO₂-Emissionen ihrer Fahrzeuge. Auch in die Stromerzeugung aus Solarenergie wurde weiter investiert: Auf dem Dach des Neanderbades sowie auf zwei Dächern an der Mozartstraße wurden Photovoltaikanlagen errichtet. Damit verfügen die Stadtwerke jetzt über Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von 233 kW.

Zeichen für die Zukunft setzt auch das Vorhaben der Stadtwerke, in Windkraft zu investieren. Dieses Ziel wurde 2011 intensiv weiterverfolgt. Für das BHKW im Neanderbad wurden die Weichen für einen Betrieb mit 100 % Biogas gestellt. Der Betrieb wird in Kürze anlaufen.



Geschäftsführer Gregor Jeken:

„Verantwortungsvolle Energieversorgung hier in Erkrath bedeutet, dass wir entschlossen so weiter handeln, wie wir es bereits getan haben.“

VERANTWORTUNGSVOLLE
ENERGIEVERSORGUNG
FÜR DIE ZUKUNFT HAT IN
ERKRATH BEREITS BEGONNEN.



6 UHR: BESTE ZEIT, UM ZU STARTEN

Fukushima und die Energiewende in Deutschland

Das Erdbeben in Japan und die Reaktorkatastrophe in Fukushima im März 2011 führten dazu, dass die Bundesregierung eine energiepolitische Kehrtwende beschloss. Im Zuge dieser Entscheidung wurden sieben Kernkraftwerke abgeschaltet, die Laufzeitverlängerung der Atomkraftwerke wurde rückgängig gemacht und der Ausstieg aus der Atomenergie bis 2022 besiegelt. Aus dieser Energiewende resultieren noch weitere Planungen und Maßnahmen:

Im Vergleich zu 1990 soll der CO₂-Ausstoß in Deutschland bis 2020 um 40 % und bis 2050 um 80 % sinken. Um das zu erreichen, muss der Anteil der erneuerbaren Energien am Stromverbrauch bis 2020 auf 35 % ansteigen. Im Gegenzug dazu soll der Primärenergieeinsatz bis 2050 um 50 % sinken. Das ist nur möglich, wenn die Gebäude effizienter geheizt und wärmege-dämmt werden. Ziel ist es, den Energiebedarf der Gebäude bis 2020 um 20 % zu reduzieren.

Die Energiewende ist ohne bundesweiten Aus- und Umbau der Transport- und Verteilnetze nur schwer umsetzbar. Daher wird parallel an neuen Technologien gearbeitet. Diese Entwicklung betrifft auch die Kommunen, so dass vielerorts Netzausbauten stattfinden werden. Da das Angebot von Strom aus Sonne und Wind stark schwankt, müssen auch neue Kapazitäten zur Stromspeicherung geschaffen werden. Nur so ist es möglich, die regenerativen Energien voll auszuschöpfen und gleichzeitig den Netzbetrieb stabil zu halten. Die Bundesregierung hat beschlossen, die Forschung auf diesem Gebiet massiv zu fördern.

Mit der energiepolitischen Wende wurde 2011 auch die EEG-Umlage erneut diskutiert. Damit der deutsche Stromverbraucher nicht mehr bezahlen muss als 2011, erhalten die Anlagenbetreiber stärkere Anreize zur direkten Vermarktung ihres regenerativ erzeugten Stroms. Zudem verabschiedete die Bundesregierung ein Planungsbeschleunigungsgesetz. Es soll Genehmigungen für Anlagen beschleunigen, die Strom aus erneuerbaren Energien produzieren.

Nach der Reaktorkatastrophe von Fukushima beschloss die Bundesregierung den Ausstieg aus der Atomenergie bis 2022.

Die Energiewende hat auch Auswirkungen auf die Transport- und Verteilnetze, vielerorts müssen die Netze ausgebaut werden.



Neues Strombeschaffungskonzept in Erkrath

Schon vor Fukushima bekundeten die Stadtwerke ihre massiven Bedenken zur Laufzeitverlängerung der deutschen Atomkraftwerke und investierten in hocheffiziente dezentrale Stromerzeugungsanlagen, die die Kraft-Wärme-Kopplung nutzen. Für die Stadtwerke war folglich die Energiewende das deutliche Signal, den längst beschrittenen Weg weiterzugehen.

Die Stadtwerke Erkrath investierten bereits vor Fukushima massiv in regenerative Energien und waren so der Zeit voraus.

Bereits 1997 förderten die Stadtwerke die Erzeugung von Solarstrom in Erkrath mit einer kostendeckenden Einspeisevergütung. Damit war man dem Gesetz über den Vorrang erneuerbarer Energien (EEG) um gut zwei Jahre voraus. Die Stadtwerke haben bereits 1997 auf dem Neubau an der Gruitener Straße die erste eigene Photovoltaikanlage errichtet. Drei Jahre später ging das Blockheizkraftwerk am Klinkerweg in Betrieb, mit dem Erkrath bis zu 46 % seines Strombedarfs selbst erzeugen kann. 2006 schließlich kam das Blockheizkraftwerk im Neanderbad hinzu, das rund 1 Mio. kWh Strom zur Erkrather Eigenversorgung beisteuert. Eine der jüngsten Maßnahmen war 2010 der Beschluss der Stadtwerke, in eine Windkraftanlage oder alternativ in eine Beteiligung zu investieren. Im Berichtsjahr konnte noch kein wirtschaftliches Windkraftprojekt gefunden werden. Die Suche der Stadtwerke läuft aber intensiv weiter.

Bürgerinitiative „Atomstromfreies Erkrath“

Als Reaktion auf Fukushima bildete sich 2011 die Bürgerinitiative „Atomstromfreies Erkrath“. Die Initiative stellte einen Bürgerantrag mit der Forderung, in Erkrath keinen Atomstrom mehr ins Netz einzuspeisen, sondern mittelfristig nur noch Strom aus erneuerbaren Energien.

Der Stadtrat folgte dem Antrag weitgehend, so dass die Stadtwerke Erkrath ein neues Strombeschaffungskonzept in Auftrag geben konnten. Das Konzept sieht die Umstellung auf ein atomstromfreies Energieportfolio ab 2012 vor. Ab 2020 soll auch gewährleistet sein, dass die Erkrather wettbewerbsfähig mit Strom versorgt werden, der regenerativ, wärmegekoppelt und dezentral erzeugt wird. Schon 2011 lag der Anteil von Atomstrom in Erkrath bei nur 10 % im Vergleich zu 25 % im Bundesdurchschnitt. Damit waren die Stadtwerke bundesweit bereits einer der Vorreiter bei der verantwortungsvollen Energieversorgung.

Gestiegene Nachfrage nach Naturstrom in Erkrath

Infolge der Reaktorkatastrophe von Fukushima interessierten sich die Kunden der Stadtwerke Erkrath verstärkt für Naturstrom bzw. für Strom aus erneuerbaren Energien – getrieben von der Abneigung gegen Atomstrom. Letztendlich entschieden sich viele Kunden weiterhin für den allgemeinen Erkrather Strommix, der einen großen Anteil hocheffizienter Eigenproduktion aus KWK besitzt. In diesem Punkt nehmen die Erkrather Stadtwerke im bundesweiten Vergleich eine besondere Stellung ein.

Die Eigenproduktion aus KWK unterstreicht den Anspruch der Stadtwerke Erkrath, „die Energiequelle von nebenan“ zu sein. Damit tragen die Stadtwerke auch der Tatsache Rechnung, dass der private Stromverbraucher in Erkrath ein lokales Produkt mit nachvollziehbarer Herkunft schätzt.

Naturstrom ist auch bei den Erkrather Gewerbekunden ein Thema. Im Berichtsjahr folgte ein großes lokales Unternehmen dem Vorschlag der Stadtwerke und stellte seine komplette Stromversorgung auf Naturstrom um. Die benötigten 1,6 Mio. kWh konnten exklusiv in einem Schweizer Wasserkraftwerk reserviert werden.

Das Interesse in Erkrath an Naturstrom ist nach der Reaktorkatastrophe von Fukushima deutlich gestiegen.

Ein großer Erkrather Gewerbekunde hat sich 2011 entschieden, komplett auf Naturstrom umzustellen.

ENERGIEVERBRAUCH

Bundesweit deutlicher Rückgang beim Energieverbrauch

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland ist im Jahr 2011 erneut spürbar zurückgegangen. Er lag bei 457,6 Mio. t SKE (Steinkohleeinheiten). Das sind 5 % weniger als 2010. Ausschlaggebend dafür war vor allem die milde Witterung, so dass die Energiekunden deutlich weniger Wärmeenergie verbraucht haben. Weitere Einflussfaktoren waren Effizienzsteigerungen infolge hoher Energiepreise sowie der wachsende Anteil erneuerbarer Energien an der Stromproduktion. Der Gesamtstromverbrauch blieb im Vergleich zum Vorjahr trotz guter konjunktureller Entwicklung nahezu unverändert.

Der bundesdeutsche Mineralölverbrauch sank 2011 um 3 %. Das ist der niedrigste Verbrauchswert seit 1990. Besonders stark war der Rückgang beim Heizöl – mit einem Minus von 15 %. Angesichts der ganzjährig höheren Temperaturen wurde auch deutlich weniger Erdgas verbraucht. Im Vergleich zu 2010 ging der Wert um 10 % auf 94,2 Mio. t SKE zurück. Ein leichtes Minus gab es lediglich bei Steinkohle. Der Verbrauch verringerte sich um nur 0,7 % und lag bei insgesamt 57,5 Mio. t SKE. Bei Braunkohle dagegen stieg der Verbrauch um fast 4 %.

Bei den erneuerbaren Energien kam es 2011 zu einer Steigerung um 4,1 %. Ihr Anteil lag bundesweit bei 49,4 Mio. t SKE. Stark zugelegt haben Biogas mit +21 %, Windkraft mit +22 % und vor allem Photovoltaik mit +67 %. Damit trug die Photovoltaik 2011 erstmals mehr zur Energiebilanz bei als Wasserkraft. Anders die Kernenergie: Aufgrund des Ausstiegsbeschlusses der Bundesregierung sank ihr Beitrag um fast 23 %.

Weniger Energieverbrauch auch in Erkrath

Infolge der milden Witterung im Jahr 2011 sank der Gasabsatz in Erkrath um 11 %. Dagegen stieg der Wärmeverkauf an das Fernheizwerk um 7 % – bedingt durch die verstärkte Eigenproduktion im Blockheizkraftwerk am Klinkerweg. Im Vergleich zu 2010 wurden dementsprechend 38 % weniger Gas an das Fernheizwerk abgegeben.

In Deutschland sind 2011 aufgrund der milden Temperaturen 5 % weniger Primärenergie verbraucht worden.

Das milde Klima ließ auch in Erkrath den Energieverbrauch deutlich zurückgehen.

GESCHÄFTSVERLAUF

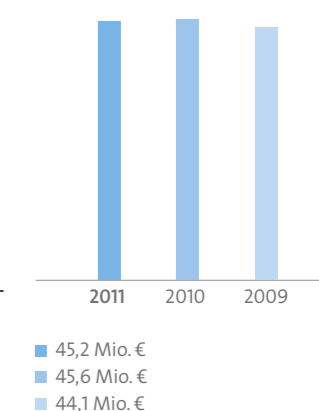
Stadtwerke Erkrath weiter auf Erfolgskurs

Die Stadtwerke können auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2011 zurückblicken. In der Sparte Strom wirkten sich nicht nur die intensiven Vertriebsaktivitäten besonders positiv aus – auch die neue Positionierung als „Die Energiequelle von nebenan“ trug spürbar zum Erfolg bei. So entschieden sich im Berichtsjahr mehr als 2.500 neue Kunden aus den umliegenden Städten für die Stadtwerke Erkrath.

Nach wie vor sind viele Kunden bereit, ihren Energieversorger zu wechseln, falls es von anderer Stelle ein attraktives Angebot gibt. Das zeigt sich auch in der Sparte Gas. Durch den Auftritt als moderner Partner, der sich stark mit der Stadt und der Region identifiziert, konnten die Stadtwerke Erkrath als Gewinner aus dem Wettbewerb hervorgehen.

Bei einer unter dem Strich positiven Geschäftsentwicklung sanken die Umsatzerlöse der Stadtwerke im Jahr 2011 auf rund 45,2 Mio. €. Insgesamt war das 1,0 % weniger als im Vorjahr. Das Jahresergebnis nach Steuern ist 2011 leicht rückläufig. Dennoch können die Stadtwerke Erkrath 3,0 Mio. € an die Gesellschafter ausschütten. Der Rest des Überschusses bleibt im Unternehmen und wird in den weiteren Aus- und Aufbau investiert. Die Bilanzsumme des Unternehmens stieg auf 59,1 Mio. €. Investiert wurden 2011 insgesamt 3,1 Mio. €, die Abschreibungen beliefen sich auf 2,6 Mio. €.

Umsatzerlöse 2009 bis 2011





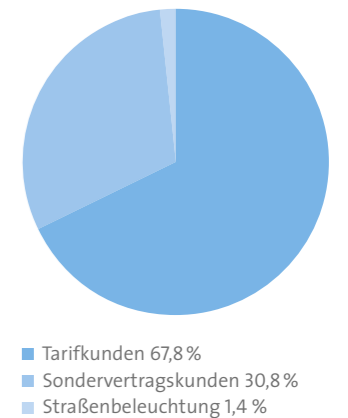
12 UHR: BESTE ZEIT, UM SONNENSTRAHLEN ZU FANGEN

Erfreulicher Zuwachs an Stromkunden

Mit einem Plus von über 2.200 Privatkunden haben sich die Stadtwerke 2011 gut im Wettbewerb behauptet. Der Zuwachs resultierte nicht nur aus anderen Netzgebieten – auch viele Kunden aus dem eigenen Gebiet kehrten zu den Stadtwerken Erkrath zurück. Infolgedessen konnte auch die Netznutzung durch fremde Anbieter um rund 2 Mio. kWh gesenkt werden. Insgesamt sind die überwiegend privaten Haushalte die bedeutendste Kundengruppe. Ihr Anteil an der gesamten Stromabgabe beträgt 67,8%. Insgesamt lag diese mit 150,7 Mio. kWh um 7% unter dem Vorjahreswert. Ursächlich dafür ist vor allem, dass der Vertrag mit einem Großkunden nicht verlängert werden konnte.

Die Eigenproduktion im Blockheizkraftwerk am Klinkerweg wurde um 27% auf 61,8 Mio. kWh weiter gesteigert. Auch beim Solarstrom gab es eine erfreuliche Entwicklung: 2011 wurden im Netzgebiet 50 Solarstromanlagen in Betrieb genommen. Sie verfügen über eine Gesamtleistung von 800 kW. Der Zubau war damit ebenso groß wie im Boomjahr 2010.

Verteilung der Absatzmenge 2011



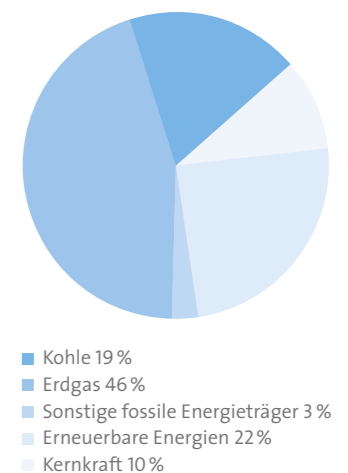
Wichtige Maßnahmen zur verlässlichen Stromversorgung

Im Rahmen der Instandhaltung haben die Stadtwerke Erkrath 2011 sieben Trafostationen erneuert. Weitere 34 Trafostationen, die nicht mehr den heutigen Anforderungen entsprechen, werden in den nächsten Jahren ausgetauscht.

Auch das Blockheizkraftwerk am Klinkerweg musste 2011 auf den Prüfstand, weil eine Generalwartung fällig war. Die Stadtwerke haben turnusmäßig die Sicherheitstechnik der drei Abgaswärmetauscher überprüft. Dazu musste die gesamte Anlage außer Betrieb genommen werden. Die Stadtwerke nutzten den Stillstand, um alle sicherheitsrelevanten Anlagenteile zu warten und eine Generalreinigung durchzuführen.

Arbeiten am Stromnetz waren ebenfalls notwendig. Im Zuge des Ausbaus der Bergischen Allee (L 403) in Richtung Neandertal mussten im Bereich der Bahnunterführung 80 m Freileitung demontiert und durch 300 m Erdkabel ersetzt werden. Zudem wurden 50 dezentrale Stromerzeugungsanlagen an das Netz angeschlossen. Da die Stadtwerke Erkrath zunehmend regenerativ erzeugten Strom ins Netz aufnehmen, wachsen unter anderem die Anforderungen an die Netzstabilität. Sie muss kontinuierlich überprüft werden.

Strommix 2010



Neue Laternen für sichere Erkrather Straßen

Mit der Verlängerung der Bergischen Allee (L 403) in Richtung Neandertal haben die Stadtwerke auch hier 2011 eine moderne Straßenbeleuchtung geschaffen. Der fertige Straßenabschnitt strahlt jetzt in neuem Licht, genau wie das Stadtteilzentrum Sandheide, das ebenfalls neue Leuchten erhielt. Deutliche Veränderungen gab es 2011 in Alt-Erkrath. Hier wurden 19 neue moderne Laternen mit energiesparenden Leuchtmitteln errichtet und die alte Seilbeleuchtung wurde abgebaut.





13 UHR: BESTE ZEIT, UM ETWAS WARMES ZU GENIESSEN

Ungebrochen starker Wettbewerb bei Erdgas

Die milden Temperaturen im Jahr 2011 führten dazu, dass der Gasabsatz im Vergleich zu 2010 um 12,7% zurückging: Er lag bei insgesamt 418,3 Mio. kWh.

Nach der kalten Witterung im Abrechnungsjahr 2010 waren viele Kunden empfänglich für andere Angebote. Oft reichte bereits ein minimaler Preisunterschied, um den Erdgasanbieter zu wechseln. So war schon das Jahr 2010 durch einen starken Wettbewerb im Segment geprägt. Diese Situation hat sich 2011 nicht geändert, und die Stadtwerke stehen nach wie vor unter hohem Konkurrenzdruck.

Neuer Gasbezugsvertrag mit Vertriebsausweitung

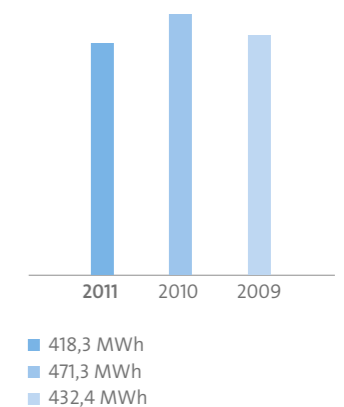
Seit dem 1. Oktober 2011 besitzen die Stadtwerke einen neuen Gasbezugsvertrag. Auf dieser Grundlage kann nun auch Erdgas in Gebiete mit anderer Gasqualität geliefert werden. Das neue Angebot wird unter der Bezeichnung „GutesGas Regio“ vermarktet. Um „GutesGas Regio“ in der Region bekannt zu machen, starteten die Stadtwerke 2011 eine umfangreiche Werbekampagne inklusive Buswerbung. Vor allem Kunden aus Mettmann interessierten sich für das neue überregionale Angebot.

Änderungen beim Gaseinkauf gab es bereits 2010. Die Stadtwerke verhandelten neue Gasbeschaffungskonditionen und konnten die Ölpreisbindung beenden. Seit dieser Änderung kann die Gasbeschaffung börsennah erfolgen. Bei langfristigen Lieferverträgen basieren Preisadjustierungen jetzt auf einem Gaspreisindex.

Gaserschließung „Auf dem Hochfeld“

Die Straße „Auf dem Hochfeld“ mit 35 Einfamilienhäusern wurde 2011 erstmals mit Erdgas erschlossen. Das geschah im Zuge verschiedener spartenübergreifender Leitungserneuerungen – nicht nur „Auf dem Hochfeld“, sondern auch in der Bongardstraße, der Morper Allee sowie der Albrecht-Dürer-Straße. Die Stadtwerke konnten sich anschließend über zahlreiche Gasneuanschlüsse freuen. Die Umstellung auf Erdgas bei der Heizenergie liegt nicht nur in Erkrath klar im Trend.

Gasabsatz 2009 bis 2011



Im Zuge von Leitungserneuerungen haben die Stadtwerke Erkrath weitere Wohngebiete mit Erdgas erschlossen.



16 UHR: BESTE ZEIT, UM SICH ZU ERFRISCHEN

Gesunkener Wasserabsatz in Erkrath

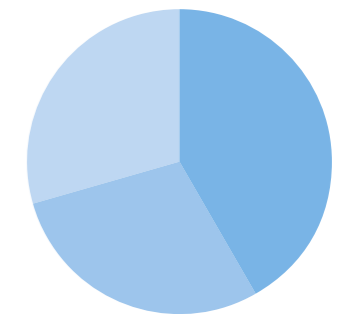
Die Stadtwerke Erkrath haben im Jahr 2011 insgesamt 2.236.806 m³ Trinkwasser abgegeben. Das sind 2,6% weniger als im Vorjahr.

Höhere Eigenförderung durch neuen Brunnen Sedental

Einen wichtigen Anteil an der unabhängigen Wasserversorgung hat der neue Brunnen Sedental, den die Stadtwerke 2010 fertigstellen konnten. Der neue Brunnen soll im Vollbetrieb etwa 500.000 m³ Wasser pro Jahr fördern. Seit Mitte 2011 fördert er im Probebetrieb in einer ersten Stufe 30 m³ Grundwasser pro Stunde. Das Wasser ist qualitativ so hochwertig, dass es nicht aufbereitet werden muss und über den Hochbehälter Gruitener Straße direkt ins Trinkwassernetz eingespeist wird. Da das Wasser in der ersten Phase des Probebetriebs nach behördlicher Vorgabe noch nicht ins Trinkwassernetz eingespeist werden durfte, lag der Fremdbezug für den Versorgungsbereich Hochdahl/Unterfeldhaus in 2011 nur wenige Prozent unter dem Vorjahreswert. Der Fremdbezug für den Versorgungsbereich Alt-Erkrath erreichte wieder das Niveau der vergangenen Jahre.

Wenn der Probebetrieb weiter erfolgreich verläuft, kann die Förderung erhöht werden. Mit dem neuen Brunnen Sedental sind die Stadtwerke dem Ziel einer unabhängigen Wasserversorgung für Erkrath ein großes Stück nähergekommen: Die eigene Wasserversorgung kann nahezu verdoppelt werden.

Struktur des Wasseraufkommens 2011



■ Stadtwerke Wuppertal 41,9%
■ Stadtwerke Düsseldorf 28,9%
■ Stadtwerke Erkrath 29,2%

Der neue Brunnen Sedental, der erheblich zur unabhängigen Wasserversorgung in Erkrath beiträgt, läuft seit Mitte 2011 erfolgreich im Probebetrieb.





17 UHR: BESTE ZEIT, UM WELLEN ZU MACHEN

Höhepunkte trotz schlechten Wetters

Das Neanderbad erfreute sich auch 2011 großer Beliebtheit in der gesamten Region. Obwohl die Freibadsaison über viele Wochen von kühler Witterung geprägt war, stiegen die Besucherzahlen im öffentlichen Badebetrieb um 8%. Rückläufig war leider die Anzahl der Schüler, die im Rahmen ihres Sportunterrichts das Bad besuchten. Dennoch blieb die Besucherzahl beachtlich: Das Team des Neanderbades konnte im Berichtsjahr insgesamt 283.572 Badegäste begrüßen.

Mittsommernachtsschwimmen mit hohem Spaßfaktor

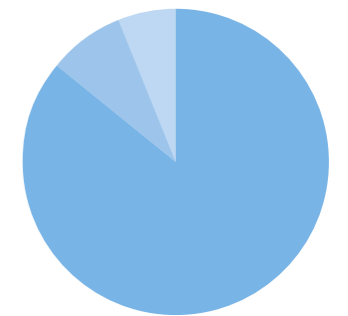
Die Stadtwerke veranstalteten zum ersten Mal ein Mittsommernachtsschwimmen unter dem Motto „Schwimmen bis die Sonne untergeht“. Die spritzige Aktion zog zahlreiche Badegäste an, die den Sonnenuntergang einmal schwimmend erleben wollten. Für viel Spaß sorgte dabei die Idee, originelle aufblasbare Schwimmtiere zu prämiieren. Das lockte etliche Familien mit Kindern ins Bad. Nach dem erfreulichen Auftakt haben die Stadtwerke Erkrath beschlossen, dem Mittsommernachtsschwimmen einen festen Platz im Veranstaltungskalender des Neanderbades einzuräumen.

Stadtmeisterschaften mit spannenden Wettkämpfen

Ein weiterer Höhepunkt war 2011 rein sportlicher Natur. Am 15. Oktober des Berichtsjahres wurden nach einjähriger Pause im Neanderbad die Stadtmeisterschaften ausgetragen. Erstmals haben alle drei Erkrather Schwimmvereine – DLRG, SSC Hochdahl und die Schwimmsparte des TuS Erkrath – die Meisterschaften gemeinsam organisiert. Sie finden nun wieder jährlich statt.

Die Stadtwerke Erkrath waren Hauptsponsor des großen und sehr erfolgreichen lokalen Ereignisses. Als solcher stellten sie nicht nur das Sportbecken zur Verfügung, sondern spendeten auch alle Pokale und Medaillen. Veranstalter, Sponsor, Sportler und die zahlreichen Besucher erlebten rundum gelungene Schwimmwettkämpfe.

Aufteilung der Besucherzahlen 2011



■ Öffentlichkeit 244.177
 ■ Schüler 22.753
 ■ Vereinsmitglieder 16.642



23 UHR: BESTE ZEIT, UM AUF UNS ZU VERTRAUEN

Gelebte Kundennähe in Erkrath

Im Jahr 2010 haben sich die Stadtwerke Erkrath neu ausgerichtet und sich als „Die Energiequelle von nebenan“ positioniert. Der Slogan drückt aus, was den Stadtwerken wichtig ist: Kundennähe in allen Fragen der Energieversorgung, überschaubare transparente Strukturen, persönlicher Kontakt, heimatliche Verwurzelung, Zuverlässigkeit und Sicherheit. Das dokumentiert auch der neue Imagefilm der Stadtwerke, der im Sommer 2011 gedreht wurde. Die räumliche und personelle Kundennähe wurde 2011 im Unternehmen nicht nur gelebt, sondern durch effektive Vertriebs- und Marketingaktivitäten auch nach außen getragen. Der Erfolg stellte sich zügig ein: Die Stadtwerke konnten 2011 außerhalb Erkraths 2.200 neue Stromkunden gewinnen.

Die Stadtwerke Erkrath setzten 2011 das Prinzip der Kundennähe auch wieder beim Sponsoring um. Über 40 Erkrather Vereine und Initiativen konnten von der Unterstützung der Stadtwerke profitieren. Insgesamt 50.000 € flossen in Form von Spenden oder Werbebeiträgen in die Kassen der örtlichen Vereinigungen.

Schnelle Hilfe für TelDaFax-Geschädigte

Im Jahr 2011 meldete die TelDaFax ENERGY GmbH Insolvenz an. Von der Misere des bundesweiten Energieanbieters waren auch 80 Erkrather Strom- und Gaskunden betroffen. Mitte des Berichtsjahres kündigten die Stadtwerke die Netznutzung von TelDaFax, da Netzentgelte unbezahlt blieben. Die betroffenen Erkrather, die teilweise Vorauszahlungen an TelDaFax geleistet hatten, erhielten von den Stadtwerken schnell und unbürokratisch eine Ersatzversorgung.

Durch die TelDaFax-Insolvenz standen zunehmend mehr Erkrather Bürger den Lockangeboten von Stromanbietern kritisch gegenüber. Das bestärkte die Stadtwerke in ihrem Vorhaben, 2011 eine „Rückholaktion“ für Erkrather Kunden zu starten. Die Erfahrung zeigte, dass Kunden, die Lockangeboten gefolgt waren, oft teuer dafür bezahlen mussten. Insgesamt war die Aktion erfolgreich, und etliche Kunden kamen zurück zu ihren Stadtwerken.

Auf Kundennähe bei der Energieversorgung und Zuverlässigkeit legen die Stadtwerke besonders großen Wert.

Von der TelDaFax-Pleite waren auch etliche Erkrather Kunden betroffen – sie wurden von den Stadtwerken unbürokratisch unterstützt.

Investitionen für die Stadt und ihre Bürger

Photovoltaik nimmt in Erkrath einen immer größeren Stellenwert ein und die Zahl der Anlagen steigt stetig. Die Stadtwerke haben 2011 zwei weitere Photovoltaikanlagen errichtet. Auf dem Dach des Neanderbades erzeugen die installierten Solarpaneele jetzt jährlich 100.000 kWh Strom und auf zwei Häusern der Wohnungsbaugenossenschaft Erkrath e. G. sorgt eine weitere Anlage für Strom aus Sonnenenergie. Eigentümer dieser 60-kW-Anlage sind die Stadtwerke, die die Wohnungsbaugenossenschaft bei ihren energetischen Sanierungen umfassend unterstützt haben.

Durchdachte Personalplanung als Service am Kunden

Die Stadtwerke Erkrath legen großen Wert auf eine Personalplanung, mit der die Ziele Kundennähe und hohe Servicequalität nachhaltig umgesetzt werden können. Daher streben die Stadtwerke nicht nur nach einer harmonischen Mitarbeiterstruktur, sondern investieren auch viel in Coachings und Teambildung.

Die Stadtwerke Erkrath investierten auch 2011 wieder beträchtliche Summen in die Qualifizierung der Mitarbeiter.

Im Berichtsjahr hat sich personell bei den Stadtwerken einiges bewegt. Im Bereich Netzservice wurden vier junge Monteure eingestellt, die zusammen mit einer neuen Mitarbeiterin im Kundenservice Lücken schließen, die durch Altersteilzeiten entstanden sind. Jüngere Neubesetzungen gab es auch in der kaufmännischen Leitung und in der Betriebsleitung des Neanderbades. Eingestellt wurden zudem zwei Auszubildende, so dass die Stadtwerke 2011 insgesamt drei Auszubildende beschäftigten.

Die Stadtwerke investierten auch massiv in die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit. So wurde im Berichtsjahr eine neue Mitarbeiterin speziell für den Bereich Unternehmenskommunikation verpflichtet. Generell haben die Stadtwerke ihre Aktivitäten im Marketing und in der Öffentlichkeitsarbeit ausgeweitet. Gezielte Fort- und Weiterbildungen der Mitarbeiter standen 2011 ebenso auf dem Programm wie die spartenübergreifende Zusatzausbildung im Bereich Netze, die für höhere Flexibilität beim Personaleinsatz sorgt.

Sicherheit und Engagement für die Stadtwerke-Mitarbeiter

Die Stadtwerke Erkrath sind ein Arbeitgeber, dem das Wohl der eigenen Mitarbeiter äußerst wichtig ist. Das zeigt sich in vielerlei Maßnahmen, angefangen beim fairen Umgang miteinander bis hin zum Arbeitsschutz. Dass dieser einen hohen Stellenwert hat, beweist auch die Unfallquote: Sie lag 2011 bei nur 0 %. Größtmögliche Sicherheit gilt aber nicht nur für die eigenen Mitarbeiter, sondern auch für die Stadtwerke-Kunden. Daher sind über 50 % der Stadtwerke-Mitarbeiter, die Kundenkontakt haben, in Erster Hilfe ausgebildet, falls einmal vor Ort etwas passieren sollte. Was die Mitarbeiter des Neanderbades betrifft, so verfügen alle über diese Ausbildung. Natürlich finden regelmäßig Nachschulungen statt.

Über die Hälfte der Stadtwerke-Mitarbeiter und sämtliche Neanderbad-Mitarbeiter verfügen über eine Erste-Hilfe-Ausbildung.

Selbstverständlich erfüllen die Stadtwerke auch ihre soziale Pflicht und übernehmen gesellschaftliche Verantwortung: Das Unternehmen erfüllte im Berichtsjahr die gesetzliche Schwerbehindertenquote von 5 %.



JAHRESABSCHLUSS

LAGEBERICHT

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das Jahr 2011 schloss mit einem Wirtschaftswachstum von 3 %. Der konjunkturelle Aufschwung, der im Vorjahr für 3,7 % Wirtschaftswachstum gesorgt hatte, wirkte sich auch in der ersten Jahreshälfte 2011 weiterhin aus. Allerdings fand der Aufschwung in der ersten Jahreshälfte statt. Im 4. Quartal 2011 war das Wachstum gegenüber dem Vorquartal erstmals seit Anfang 2009 wieder rückläufig. Im internationalen Vergleich hat sich die deutsche Wirtschaft 2011 jedoch gut entwickelt. Das durchschnittliche Wirtschaftswachstum in den 27 EU-Ländern lag bei 1,5 %, in Frankreich und den USA bei 1,6 %.

Die Arbeitslosigkeit entwickelte sich das ganze Jahr über rückläufig und blieb unterhalb der 3-Mio.-Grenze. Demgegenüber standen zum Jahresende 500.000 offene Stellen.

Energieverbrauch rückläufig

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland fiel mit 457,6 Millionen Tonnen Steinkohleeinheiten (Mio. t SKE) um 5 % geringer aus als im Vorjahr. Grund dafür war vor allem die milde Witterung, die sich dämpfend auf den Heizenergieverbrauch auswirkte. Weitere Einflussfaktoren sind Effizienzsteigerungen infolge hoher Energiepreise sowie der wachsende Anteil erneuerbarer Energien an der Stromproduktion. Der Gesamtstromverbrauch blieb im Vergleich zum Vorjahr trotz guter konjunktureller Entwicklung nahezu unverändert.

Der Mineralölverbrauch, der mit 33,8 % den größten Teil des Primärenergieverbrauchs ausmacht, ging um 3 % zurück. Während der Verbrauch an Dieselmotorkraftstoff konjunkturbedingt um 2 % zulegte, ging der Verbrauch von Otto- und Flugkraftstoff zurück. Den gravierendsten Rückgang gab es beim Heizöl mit 15 %.

Der Erdgasverbrauch, der mit 94,2 Mio. t SKE 20,6 % des Primärenergieverbrauchs ausmachte, ging um gut 10 % zurück. Hier machte sich trotz konjunkturbedingt guter Absatzentwicklung der Absatzeinbruch auf dem Wärmemarkt deutlich bemerkbar. Gemessen an Gradtagszahlen war der Heizenergiebedarf 2011 20 % geringer als im Vorjahr.

Der Verbrauch an Steinkohle (57,5 Mio. t SKE) ging mit 0,7 % nur leicht zurück. Der Steinkohleinsatz in Kraftwerken, auf den fast 70 % des Gesamtverbrauchs entfallen, nahm um 2 % ab. Der Bedarf der Stahlindustrie nahm hingegen um 4 % zu. Braunkohle, die mit einem Anteil von 11,7 % am Primärenergieverbrauch mit der Steinkohle (12,6 %) fast gleichauf liegt, legte um 4 % zu. Über 90 % der deutschen Braunkohle werden zur Stromerzeugung eingesetzt.

Die Stilllegung von sieben Kernreaktoren im März 2011 machte sich deutlich bemerkbar. Der Beitrag der Kernenergie zum Gesamtenergieverbrauch ging um 23 % zurück und lag damit bei 8,8 %.

Die erneuerbaren Energien leisteten einen Beitrag von 49,4 Mio. t SKE. Mit einem Anteil von 10,9 % trugen sie erstmalig mehr zur Energiebilanz bei als die Kernenergie. Die größten Zuwächse gab es hier erneut bei der Windkraft (+22 %) und bei der Sonnenenergie (+67 %).

Energiewirtschaftliche Weichenstellungen

Mit den tragischen Ereignissen im März 2011 und ausgelöst durch die Reaktorkatastrophe von Fukushima vollzog die Bundesregierung eine energiepolitische Kehrtwende. Die kurzfristige Stilllegung von sieben Atomkraftwerken mündete in die Änderung des Atomgesetzes. Die sieben ältesten deutschen Kernkraftwerke sowie das Kraftwerk Krümmel wurden dauerhaft vom Netz genommen. Für neun weitere Kernkraftwerke wurde die schrittweise Stilllegung bis zum Jahr 2022 beschlossen.

Die damit eingeleitete Energiewende wird ergänzt durch eine Reihe weiterer energiepolitischer Ziele: Senkung des CO₂-Ausstoßes gegenüber 1990 um 40 % bis 2020 und um 80 % bis 2050. Darüber hinaus soll der Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromproduktion bis 2020 auf 35 % ansteigen. 2011 lag dieser Anteil bei 20 %.

Der Wegfall der Atomkraftwerke und der rasche Ausbau der erneuerbaren Energien stellen eine große Herausforderung vor allem für den Netzbetrieb dar. Neben verbesserten Prognosen für das Dargebot an Wind- und Sonnenenergie wird in viel größerem Umfang ein effizientes Lastmanagement unerlässlich. Hierfür müssen bundesweit zusätzliche Kapazitäten an Speicherkraftwerken entstehen. Um den Strom von den windreichen Regionen im Norden zu den Verbrauchszentren im Süden und Westen Deutschlands zu transportieren, werden neue Fernleitungsstrassen notwendig. Mit der Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragung (HGÜ) kommen hier im großen Stil neue Technologien zum Einsatz.

Dieser Umbau der Energieversorgung ist nur im gesamtgesellschaftlichen Konsens umzusetzen, wobei Nachhaltigkeit und gerechte Verteilung der Lasten und Kosten im Vordergrund stehen müssen. Eine Reihe politischer Weichenstellungen bereiten bereits den Weg zu einer weitgehend regenerativen Energieversorgung. Es wurde ein Planungsbeschleunigungsgesetz auf den Weg gebracht, um Stromerzeugungsanlagen schneller ans Netz zu bringen. Netzbetreiber erhalten die Möglichkeit, einen finanziellen Ausgleich an Gemeinden zu zahlen, die von Leitungstrassen betroffen sind. Um die Versorgung mit Rohstoffen sicherzustellen, die für den Ausbau der erneuerbaren Energien wichtig sind, wurde unter anderem ein Rohstoffabkommen mit der Mongolei geschlossen.

Branchenrelevante Rahmenbedingungen

Die Preise für Rohöl stiegen im Jahresverlauf stetig weiter an. Im Jahresdurchschnitt lagen sie 30 % über dem Niveau von 2010. Dementsprechend stiegen auch die Preise für leichtes Heizöl. Hausbesitzer zahlten im Schnitt etwa 25 % mehr für ihre Heizöllieferung als im Vorjahr. Durch ölpreisindizierte Lieferverträge zeigte sich diese Tendenz auch bei den Gaspreisen.

Hier fiel sie jedoch deutlich moderater aus. Für private Haushalte betrug der Preisanstieg in 2011 durchschnittlich 5%.

Die Großhandelspreise für Strom sanken im 1. Quartal 2011. Nach der Reaktorkatastrophe in Fukushima und der Abschaltung von Atomkraftwerken in Deutschland stieg der Strompreis dann bis zur Jahresmitte kräftig an, um sich in der zweiten Jahreshälfte langsam wieder auf das Niveau vor dem 11. März 2011 zurückzubewegen. Für die privaten Endkunden hatte diese Preisentwicklung nur geringe Relevanz. Die privaten Haushalte hatten mit der Anhebung der EEG-Umlage um 1,5 Cent zum Jahresbeginn 2011 eine der größten Strompreisanhebungen der letzten Jahre zu verkraften. Obwohl die Stromkunden zunehmend bereit sind, ihren Stromanbieter zu wechseln, werden noch immer 85% der Kunden von ihrem Grundversorger versorgt. Knapp die Hälfte von ihnen hat mit dem Grundversorger einen Sondervertrag abgeschlossen.

Geschäftsverlauf der Stadtwerke Erkrath GmbH

Die Stadtwerke Erkrath betreiben in Erkrath ein eigenes Strom-, Erdgas- und Trinkwasserverteilnetz sowie im Ortsteil Unterfeldhaus ein Nahwärmenetz für 65 Einfamilienhäuser und das Straßenbeleuchtungsnetz. Im Berichtsjahr erwirtschafteten sie einen Jahresüberschuss von 3,6 Mio. €, davon wurden 0,6 Mio. € in die Gewinnrücklagen eingestellt. Die Umsatzerlöse ohne Energiesteuern lagen mit 45,2 Mio. € um 0,4 Mio. € unter dem Vorjahreswert.

Stromversorgung

Im Berichtsjahr wurden 156,9 GWh Strom verkauft, davon mit 67% der überwiegende Teil an Haushalts- und Kleingewerbekunden. Der Stromabsatz betrug 10,7 GWh weniger als im Vorjahr. Hauptursache für den Rückgang ist der Wegfall eines Liefervertrages mit einem Großkunden über 16 GWh. Die Stromproduktion in den eigenen Blockheizkraftwerken betrug 62,8 GWh, das entspricht einer Steigerung um 29% gegenüber 2010. Der Anteil der Eigenproduktion am Gesamtabsatz betrug damit 39%.

Besonders erfolgreich waren die Marketingaktionen in den umliegenden Städten. Sie sorgten vor allem in der ersten Jahreshälfte für einen deutlichen Zuwachs bei den Privatkunden. Auch viele Kunden aus dem Netzgebiet kehrten zu den Stadtwerken Erkrath zurück. Die Netznutzung durch Fremdanbieter ging um 2,1 GWh auf 21,0 GWh zurück. Im letzten Quartal blieb die Zahl der Stromkunden weitgehend stabil. Insgesamt wurden über 2.200 neue Stromkunden gewonnen. Der Konzessionsvertrag für das Stromnetz mit der Stadt Erkrath vom 1. Juli 1997 läuft noch bis zum 30. Juni 2017.

Erdgasversorgung

Der Erdgasverkauf (einschließlich der Lieferungen an die BHKWs) fiel mit 418,3 GWh um 11,2% geringer aus als 2010. Grund waren die deutlich milderen Temperaturen. Betrachtet

man nur die Heizgaskunden, so ging der Absatz sogar um 28,4% zurück. Deutlich mehr Gas als noch im Vorjahr wurde im Blockheizkraftwerk am Klinkerweg eingesetzt. Mit der gesteigerten Stromproduktion wurde dort auch entsprechend mehr Wärme produziert und an das Fernwärmenetz geliefert. Das Fernheizwerk bezog infolgedessen 38% weniger Erdgas zu Heizzwecken als 2010.

Der laufende Konzessionsvertrag für das Gasnetz mit der Stadt Erkrath vom 1. Januar 1993 läuft noch bis zum 31. Dezember 2013. Nachdem die Stadt Erkrath das Auslaufen des Konzessionsvertrages ihrer gesetzlichen Verpflichtung entsprechend im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gegeben hatte, haben die Stadtwerke Erkrath sich schriftlich um die Fortsetzung des Vertrages beworben. Der Rat der Stadt Erkrath hat im Jahr 2011 beschlossen, dass die Gasversorgung in Erkrath auch für weitere 20 Jahre durch die Stadtwerke Erkrath erfolgen soll. Der neue Konzessionsvertrag mit Laufzeit bis zum 31. Dezember 2032 wurde von den Vertragsparteien abgestimmt und liegt dem Rat der Stadt Erkrath zum Beschluss vor.

Im Privatkundengeschäft hält der Konkurrenzdruck unvermindert an. Durch Sondervertragsangebote mit attraktiven Konditionen auch für Kunden außerhalb des Netzgebietes konnte die Zahl der Privatkunden jedoch nahezu konstant gehalten werden.

Wärmeversorgung

Die Wärmelieferung lag mit 67,1 GWh um 30,5% über dem Vorjahreswert. Hier schlägt sich die größere Wärmeabgabe aus dem Blockheizkraftwerk am Klinkerweg nieder. Der Wärmeverkauf an die Nahwärmekunden Neuenhausstraße ging entsprechend der Witterung etwas zurück. Der Wärmeverkauf an Contractingkunden nahm leicht zu. Hier wurde zu Jahresbeginn in einem neuen wärmeversorgten Gewerbeobjekt die Heizung in Betrieb genommen.

Trinkwasserversorgung

Die Trinkwasserabgabe lag im Jahr 2011 bei 2.236.806 m³. Gegenüber 2010 verzeichneten die Stadtwerke Erkrath wiederum einen Rückgang um 2,6%.

Der neue Brunnen Sedental wurde zu Jahresbeginn fertiggestellt und konnte in den Probetrieb gehen. In der Anfangsphase des Probetriebs durfte das hier geförderte Grundwasser trotz einwandfreier Qualität nach behördlicher Vorgabe nicht in das öffentliche Trinkwassernetz eingespeist werden. Aus diesem Grund konnte der neue Brunnen noch nicht im vollen Umfang zur Eigenförderung beitragen. Der Fremdbezug für den Versorgungsbereich Hochdahl und Unterfeldhaus blieb somit auf dem Vorjahresniveau.

Der Konzessionsvertrag mit der Stadt Erkrath wurde vom 1. Januar 2011 an für weitere 30 Jahre, also bis zum 31. Dezember 2041, verlängert.

Neanderbad

Das Neanderbad verzeichnete trotz einer eher schwachen Freibadsaison ein Plus von 17.700 Besuchern, insgesamt 283.572. Durch Bus- und Anzeigenwerbung wurde darauf hingearbeitet, das Neanderbad im größeren Umkreis als attraktives Freizeitbad bekannt zu machen. Im Berichtsjahr wurde ein weiterer Auszubildender zum Fachangestellten für Bäderbetriebe eingestellt.

Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt 2011 beschäftigten die Stadtwerke Erkrath 78 Mitarbeiter, drei davon gingen im Laufe des Jahres in die passive Phase ihrer Altersteilzeit über. Zwei zusätzliche Mitarbeiter verstärken die Bereiche Kundenservice und Öffentlichkeitsarbeit/Marketing. Zwei junge Menschen begannen im Berichtsjahr ihre Ausbildung bei den Stadtwerken Erkrath. Damit bestehen zum Jahresende zwei Ausbildungsplätze zum (zur) Fachangestellten für Bäderbetriebe im Neanderbad sowie erstmalig ein Ausbildungsplatz zur Industriekauffrau.

Investitionen

Die Stadtwerke Erkrath GmbH tätigte im Berichtsjahr Gesamtinvestitionen in Höhe von 3,1 Mio. €. Davon entfielen im Wesentlichen 1,5 Mio. € auf Anlagen der Stromversorgung, 0,7 Mio. € auf die Gas- und Wärmeversorgung sowie 0,8 Mio. € auf die Wasserversorgung und 0,1 Mio. € auf den allgemeinen Bereich.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der Stadtwerke Erkrath GmbH von 59,1 Mio. € liegt um 2,4 Mio. € über der des Vorjahres. Das Anlagevermögen erhöht sich infolge der höheren Investitionen von 3,1 Mio. € im Gegensatz zu den Abschreibungen von 2,6 Mio. € auf 34,3 Mio. €. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme liegt am Stichtag bei 58 %. Das Umlaufvermögen erhöht sich um 2,1 Mio. € auf 24,7 Mio. €. Der Finanzmittelstand erhöht sich um 0,2 Mio. € auf 10,2 Mio. €.

Ausblick, Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

In den ersten drei Monaten des laufenden Jahres liegt der Gas- und Wärmeabsatz auf dem Niveau des Vorjahres. Bei normalem Temperaturverlauf gehen wir von einem gleichbleibenden Wärmeverkauf aus. Durch ein niedrigeres Preisniveau auf dem Spotmarkt Strom und durch den angestiegenen Gasbezugspreis für das BHKW rechnen wir mit einer geringeren Produktion von Strom und Wärme im BHKW Klinkerweg. Die Beschaffungskosten für das Kommunalgas liegen auf dem Niveau des Vorjahres, so dass die Tarife voraussichtlich stabil bleiben können. Der Wasserabsatz wird vor allem vom weiteren Witterungsverlauf und den Temperaturen im Sommer abhängen. Die Eigenförderung wird in diesem Jahr gesteigert, was eine

Reduzierung des Wasserbezuges aus Wuppertal zur Folge hat. Zum 01. März 2012 wurden aufgrund der höheren EEG-Umlage und der Einführung der Umlage nach § 19 Abs. 2 Stromnetzentgeltverordnung die Stromtarife angehoben. Das Privatkundengeschäft außerhalb Erkraths soll weiter ausgebaut werden und gezielte Rückholmaßnahmen sollen durchgeführt werden. Zur weiteren Steigerung unserer Wettbewerbsfähigkeit wird in diesem Jahr eine neue überregionale Vertriebsgesellschaft für Gas und Strom mit dem Namen Neander Energie GmbH gegründet, an der die Stadtwerke Wülfrath, Heiligenhaus und Erkrath zu je einem Drittel beteiligt sind. Des Weiteren bewerben sich die drei Unternehmen gemeinsam an einer 49,9%-Beteiligung der neu zu gründenden Stadtwerke Mettmann GmbH. Um die Klimaschutzziele der Bundesregierung zu realisieren, beabsichtigt die Stadtwerke Erkrath GmbH, in regenerative Projekte wie Windenergie, Solar oder Biogas zu investieren. Durch die große Nachfrage wird die Realisierung jedoch nicht einfach sein. Im Jahr 2012 sind Investitionen in Höhe von 8,6 Mio. € geplant. Davon entfallen auf die Stromversorgung 1,3 Mio. €, die Gasversorgung 0,6 Mio. €, die Wasserversorgung 1,4 Mio. € und den gemeinsamen Bereich 0,2 Mio. €. Darüber hinaus sind für Investitionen in regenerative Projekte 5,1 Mio. € bereitgestellt.

Die Stadtwerke Erkrath GmbH hat auch im Geschäftsjahr 2011 allen Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) Rechnung getragen. Zur Information über Risiken werden diese mit Unterstützung einer Software kontinuierlich bewertet, kontrolliert und der Geschäftsführung berichtet.

Ein Schwerpunkt des Risikomanagements stellten im Berichtsjahr wiederum die Markt- und Beschaffungsrisiken dar. Die Stadtwerke Erkrath GmbH konnte die Risiken, die sich aus der Entwicklung der Bezugskosten und den notwendigen Erhöhungen auf der Verkaufsseite ergeben, steuern. Der steigende Kosten- und Preisdruck wurde erfolgreich bewältigt.

Auch weiterhin sieht die Stadtwerke Erkrath GmbH eine verschärfte Risikosituation in den Bereichen Wettbewerb und Markt. Besondere Aufmerksamkeit legt das Unternehmen auf die Entwicklung der Bezugskosten und die kartellrechtlichen Entscheidungen. Die zukünftigen Investitionen tragen dazu bei, die Qualität der Versorgungsnetze und die Wasserversorgung auf einem hohen Niveau zu halten und das Risiko einer Versorgungsunterbrechung zu minimieren. Das Organisationshandbuch der Stadtwerke wurde den aktuellen internen und externen Vorgaben angepasst, und es wurde in Weiterbildungsmaßnahmen investiert.

Es bestehen derzeit keine den Bestand der Gesellschaft gefährdenden Risiken.

Erkrath, den 4. Mai 2012



Gregor Jaken, Geschäftsführer

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2011

Aktiva

	Anhang	31.12.2011	31.12.2010
		€	T€
A. Anlagevermögen	(4)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		279.893,00	304
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		11.062.030,00	11.377
2. Technische Anlagen und Maschinen		21.760.713,00	20.842
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		696.728,00	751
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		528.583,00	696
		34.048.054,00	33.666
		34.327.947,00	33.970
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		454.087,51	411
2. Waren		9.698,58	15
		463.786,09	426
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(5)	11.186.730,01	11.569
2. Forderungen gegen Gesellschafter	(6)	382.285,66	436
3. Sonstige Vermögensgegenstände	(7)	2.473.970,71	304
		14.042.986,38	12.309
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	(8)	10.157.614,31	9.942
		24.664.386,78	22.677
C. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	(9)	78.360,52	9
		59.070.694,30	56.656

Passiva

	Anhang	31.12.2011	31.12.2010
		€	T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(10)	13.450.000,00	13.450
II. Kapitalrücklage		3.352.599,10	3.352
III. Gewinnrücklagen	(11)	10.813.221,05	10.256
IV. Bilanzgewinn		3.000.000,00	3.500
		30.615.820,15	30.558
B. Sonderposten wegen Investitionszuschüssen zum Anlagevermögen	(12)	37.618,24	44
C. Baukosten- und Ertragszuschüsse	(13)	4.084.676,00	4.440
D. Rückstellungen	(14)		
1. Steuerrückstellungen		500.132,81	1.055
2. Sonstige Rückstellungen		5.269.344,61	5.402
		5.769.477,42	6.457
E. Verbindlichkeiten	(15)		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		7.439.347,95	8.619
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		7.582,27	56
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		6.452.430,38	890
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern		287.635,49	1.063
5. Sonstige Verbindlichkeiten		4.261.361,08	4.429
		18.448.357,17	15.057
F. Rechnungsabgrenzungsposten		114.745,32	100
		59.070.694,30	56.656

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011

	Anhang	31.12.2011	31.12.2010
		€	T€
1. Umsatzerlöse (mit Strom- und Erdgassteuern)	(16)	49.162.308,56	50.170
Strom- und Erdgassteuer		-3.923.103,51	-4.551
Umsatzerlöse		45.239.205,05	45.619
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		144.883,63	102
3. Sonstige betriebliche Erträge	(17)	659.090,34	510
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	(18)	-26.396.059,34	-25.914
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	(19)	-3.130.757,11	-2.847
		-29.526.816,45	-28.761
5. Personalaufwand	(20)		
a) Löhne und Gehälter		-3.368.528,16	-3.147
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-918.677,77	-828
		-4.287.205,93	-3.975
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(21)	-2.649.932,00	-2.642
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(22)		
a) Konzessionsabgabe		-2.109.087,71	-2.236
b) Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen		-1.953.597,73	-2.561
		-4.062.685,44	-4.797
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(23)	136.908,25	156
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(24)	-428.097,19	-414
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		5.225.350,26	5.798
11. Außerordentliche Erträge		0,00	407
12. Außerordentliche Aufwendungen		0,00	-18
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(25)	-1.578.284,97	-2.376
14. Sonstige Steuern	(26)	-89.661,38	-83
15. Jahresüberschuss		3.557.403,91	3.728
16. Einstellungen in die Gewinnrücklagen		557.403,91	228
17. Bilanzgewinn		3.000.000,00	3.500

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IM GESCHÄFTSJAHR 2011

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen					Buchwerte	
	Stand 1.1.2011	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2011	Stand 1.1.2011	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2011	Stand 31.12.2011	Stand 31.12.2010	
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	T€	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	679.876	26.171	0	0	706.047	375.257	50.897	0	426.154	279.893	304	
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	15.347.085	0	0	0	15.347.085	3.970.207	314.848	0	4.285.055	11.062.030	11.377	
2. Technische Anlagen und Maschinen	84.945.310	2.797.418	389.326	283.650	87.637.052	64.103.691	2.119.457	346.809	65.876.339	21.760.713	20.842	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.474.813	110.515	465.745	0	3.119.583	2.723.870	164.730	465.745	2.422.855	696.728	751	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	696.419	115.814	0	-283.650	528.583	0	0	0	0	528.583	696	
Summe Sachanlagen	104.463.627	3.023.747	855.071	0	106.632.303	70.797.768	2.599.035	812.554	72.584.249	34.048.054	33.666	
Anlagevermögen gesamt	105.143.503	3.049.918	855.071	0	107.338.350	71.173.025	2.649.932	812.554	73.010.403	34.327.947	33.970	

ANHANG

Anwendung der gesetzlichen Bilanzierungsvorschriften (1)

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 ist nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des GmbH-Gesetzes aufgestellt.

Besonderheiten der Versorgungswirtschaft sind im Jahresabschluss durch Hinzufügung von Posten berücksichtigt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung ist das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Gesetzlich geforderte Angaben zu einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung werden grundsätzlich im Anhang gemacht. Eingeklammerte Ziffern in der Vorspalte der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung verweisen auf die Abschnitte im Anhang.

Entsprechend den Vorschriften des Handelsgesetzbuches werden die Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen unter dem Posten „Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge“ als so genannter „Davon-Vermerk“ ausgewiesen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze (2)

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten, die Sachanlagen sind auf der Grundlage der Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Fertigungs- und Materialkosten Gemeinkosten im erforderlichen Umfang. Die planmäßigen Abschreibungen der Zugänge im Sachanlagevermögen erfolgten linear entsprechend den betrieblichen Nutzungsdauern.

Die Abschreibungen erfolgen nach der linearen Methode. Für Wirtschaftsgüter mit einem Wert von weniger als 410 € erfolgt eine Sofortabschreibung im Zugangsjahr.

Zugänge bis 2008 wurden – soweit steuerlich zulässig – degressiv abgeschrieben. Das Neanderbad, die übernommenen Stromversorgungsanlagen sowie die übernommenen Straßenbeleuchtungsanlagen werden linear abgeschrieben.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren sind zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Das Ausfallrisiko in den Forderungen ist durch Wertberichtigungen angemessen berücksichtigt.

Die bis 2002 empfangenen Ertragszuschüsse werden rätierlich in einem Zeitraum von 20 Jahren, die Restwerte der bei der Übernahme der Stromversorgungsanlagen noch nicht aufgelösten Baukosten- und Ertragszuschüsse in einer an der Restnutzungsdauer der Anlagen ausgerichteten Zeit aufgelöst. Die ab 2003 erhaltenen Baukostenzuschüsse werden entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagen aufgelöst.

Die Rückstellungen sind so bemessen, dass sie allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung tragen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem sich nach der Abzinsungsverordnung ergebenden amtlichen Zinssatz abgezinst.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Bewertungseinheiten wurden gebildet, soweit nach der Definition des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB Vermögensgegenstände als Deckungsvermögen vorhanden sind, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen. Die Bewertung des Deckungsvermögens erfolgt zum Zeitwert.

Kapitalflussrechnung (3)

	2011	2010
	T €	T €
Jahresüberschuss	3.557	3.728
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	2.650	2.642
Zahlungsunwirksame Erträge	-515	-543
Gewinn aus Anlagenabgängen	34	-2
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen	-688	+882
Veränderung der		
• Vorräte	-38	-9
• Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände	-1.802	-196
• Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	+4.570	-4.218
Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	7.768	2.284
Einzahlungen aus Anlagenabgängen	8	2
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-3.050	-2.389
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-3.042	-2.387
Einzahlungen aus Baukosten- und Ertragszuschüssen	154	328
Gewinnauszahlung an die Stadt Erkrath	-3.500	-2.500
Auszahlungen für die Tilgung von Darlehen	-1.164	-1.118
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-4.510	-3.290
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	+216	-3.393
Finanzmittelbestand am 1. Januar	9.942	13.335
Finanzmittelbestand am 31. Dezember	10.158	9.942

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen (4)

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage zum Anhang dargestellt.

	Buchwerte	Zugänge
	31.12.2011	2011
	T €	T €
Stromversorgung	11.286	1.482
Erdgasversorgung	4.209	660
Wasserversorgung	6.365	756
Wärmeversorgung	739	35
Neanderbad	9.297	9
Gemeinsame Anlagen	2.432	108
	34.328	3.050

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (5)

	31.12.2011	31.12.2010
	T €	T €
Abgerechnete Lieferungen und Leistungen	5.749	6.503
Noch nicht abgerechnete Lieferungen	5.438	5.066
	11.187	11.569
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	165	173

Die noch nicht abgerechneten Lieferungen erfassen den Energie- und Wasserverbrauch vom Ableszeitpunkt bis zum 31. Dezember 2011. Es bestehen Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 180 T €.

Forderungen gegen Gesellschafter (6)

Die Forderungen gegen die Stadt Erkrath resultieren aus der Abrechnung der Abwassergebühren sowie aus Gewerbesteuerüberzahlungen

Sonstige Vermögensgegenstände (7)

Die sonstigen Vermögensgegenstände betreffen im Wesentlichen Erstattungsansprüche aus Umsatzsteuer und Körperschaftsteuer. Zum Bilanzstichtag waren 72.794 Emissionszertifikate mit einem rechnerischen Wert von 7,14 € je Zertifikat im Bestand.

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten (8)

Von dem Gesamtbetrag waren am Bilanzstichtag 10.139 T € als Guthaben bei Kreditinstituten angelegt.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung (9)

Die zum Bilanzstichtag bestehenden Rückstellungen aus Altersteilzeitverpflichtungen (177 T €) wurden mit zu deren Absicherung erworbenen Fondsanteilen (Zeitwert zum 31. Dezember 2011: 236 T €) zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst. Des Weiteren wurden Gewinnanteile aus den Fondsanteilen in Höhe von 19 T € verrechnet.

Gezeichnetes Kapital (10)

Das gezeichnete Kapital beträgt 13.450 T €. Gesellschafterin ist die Stadt Erkrath.

Gewinnrücklagen (11)

Aus dem Jahresüberschuss sind 557 T € in die Gewinnrücklagen eingestellt worden.

Sonderposten wegen Investitionszuschüssen zum Anlagevermögen (12)

Der Sonderposten betrifft Zuschüsse für eine Gasübernahmestation und die Errichtung einer Heizzentrale.

Baukosten- und Ertragszuschüsse (13)

	31.12.2011	31.12.2010
	T €	T €
Stromversorgung	1.880	2.070
Erdgasversorgung	896	913
Wasserversorgung	1.048	1.167
Wärmeversorgung	261	290
	4.085	4.440

Rückstellungen (14)

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen energiewirtschaftliche Risiken, Risiken aus der Abschöpfung von Mehrerlösen bei der Strom- und Gaspreisgenehmigung im Zusammenhang mit der erstmaligen Festsetzung der Netznutzungsentgelte, noch nicht veranlagte Steuern, ausstehende Rechnungen, Verpflichtungen im Zusammenhang mit der Erlösobergrenzenüberschreitung bei Strom und Gas sowie Urlaubsverpflichtungen.

Verbindlichkeiten (15)

Die Verbindlichkeiten haben folgende Restlaufzeiten:

	Gesamt		davon mit einer Restlaufzeit			Gesamt
	31.12.2011		bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahren	über 5 Jahre	
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.439	1.304	5.429	706		8.619
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	8	8	0	0		56
Verbindlichkeiten						
• aus Lieferungen und Leistungen	6.452	6.452	0	0		890
• gegenüber Gesellschaftern	288	288	0	0		1.063
Sonstige Verbindlichkeiten						
davon aus Steuern: 1.291 T€; im Vorjahr: 1.151 T€	4.261	4.261	0	0		4.429
	18.448	12.313	5.429	706		15.057

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultieren im Wesentlichen aus dem Energie- und Wasserbezug sowie aus Fremdleistungen für die Strom-, Erdgas- und Wasserversorgung.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern betreffen die Abrechnung der Konzessionsabgabe und der Straßenbeleuchtung.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten vor allem Überzahlungen von Kunden aus der Jahresverbrauchsabrechnung, Umsatzsteuer sowie Strom- und Erdgassteuer.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Abnahmeverpflichtungen für Strom- und Erdgaslieferungen für die Jahre 2012 bis 2013 von 27,6 Mio. €.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**Umsatzerlöse (16)**

	2011	2010
	T€	T€
Strom (ohne Stromsteuer)	28.453	25.842
Erdgas (ohne Erdgassteuer)	10.239	13.194
Wasser	3.821	3.915
Wärme	513	435
Erlöse aus dem Energie- und Wasserverkauf	43.026	43.386
Erlöse aus Badbetrieb	754	720
Sonstige Umsatzerlöse	1.459	1.513
	45.239	45.619

Sonstige betriebliche Erträge (17)

Hierin sind vor allem die Erträge aus der Auflösung von Pauschalwertberichtigungen und Rückstellungen sowie die Kostenerstattung für den Einzug der Abwassergebühren enthalten.

Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren (18)

Die Aufwendungen betreffen im Wesentlichen Energie- und Wasserbezugskosten.

Aufwendungen für bezogene Leistungen (19)

Hierin sind vor allem Fremdleistungen für die Instandhaltung der Versorgungsanlagen ausgewiesen.

Personalaufwand/Mitarbeiter (20)

	2011	2010
	T€	T€
Löhne und Gehälter	3.369	3.147
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		
davon Altersversorgung: 249 T€; im Vorjahr: 224 T€	918	828
	4.287	3.975

Im Jahresdurchschnitt waren 78 (im Vorjahr: 72) Mitarbeiter (ohne Geschäftsführer und Auszubildende) beschäftigt.

Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen (21)

	2011	2010
	T€	T€
	2.650	2.642

Sonstige betriebliche Aufwendungen (22)

	2011	2010
	T€	T€
Konzessionsabgabe	2.109	2.236
Übrige betriebliche Aufwendungen	1.954	2.561
	4.063	4.797

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten mit 38 T€ Aufwendungen nach § 285 Nr. 17a HGB, mit 4 T€ nach § 285 Nr. 17b HGB, mit 7 T€ nach § 285 Nr. 17c HGB und mit 7 T€ nach § 285 Nr. 17d HGB.

Finanzergebnis (23)

	2011	2010
	T€	T€
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	137	156
davon aus Abzinsung	0	60
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-428	-414
davon aus Aufzinsung	91	0
	-291	-258

Außerordentliches Ergebnis (24)

	2011	2010
	T€	T€
Außerordentliche Erträge	0	407
Außerordentliche Aufwendungen	0	-18
	0	389

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (25)

Hierin sind Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer erfasst. Von dem Gesamtbetrag entfallen 3 T€ auf Vorjahre.

Sonstige Steuern (26)

Es handelt sich um die Strom- und Erdgassteuer auf den Eigenverbrauch, Grundsteuer und Kraftfahrzeugsteuer.

Sonstige Angaben

Mitglieder des Aufsichtsrats

Detlef Ehlert	Facility-Manager	Vorsitzender
Angela Klinkhammer-Neufeind	Lehrerin	stv. Vorsitzende
Dieter Becker	Pensionär	
Inge Berkenbusch	Kauffrau	
Christina Enderlein	Kauffrau	
Sandra Ernst	Diplom-Sozialpädagogin	ab 29.11.2011
Adolf Franke	Rentner	
Stephan Friedrichs	Betriebselektroniker	bis 27.9.2011
Peter Heinze	Steuerberater	
Wolfgang Jöbges	Bürovorsteher	
Peter Knitsch	Rechtsanwalt	
Reinhard Knitsch	Diplom-Sozialarbeiter	
Marianne Koch	Hausfrau	
Siegfried Levin	Installateur	Arbeitnehmervertreter
Dieter Mausbach	Heilpraktiker/Betriebswirt	bis 18.5.2011
Helene Nold	Angestellte	Arbeitnehmervertreterin
Bernhard Osterwind	Oberstudienrat	bis 29.11.2011
Harald Peuler	Techniker	Arbeitnehmervertreter
Helmut Rohden	Diplom-Ingenieur	
Martina Schlebusch	Versicherungskauffrau	
Wilfried Schmidt	Diplom-Ingenieur	ab 29.11.2011
Thorsten Spelter	Vermessungsingenieur	
Dr. Norbert Vogelpoth	Wirtschaftsprüfer	ab 29.11.2011
Regina Wedding	stv. Bürgermeisterin	
Arno Werner	Bürgermeister	
Thomas Wunder	Rechtsanwalt	

Geschäftsführung

Gregor Jeken	Diplom-Ingenieur	Geschäftsführer
--------------	------------------	-----------------

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats

Die Bezüge setzen sich wie folgt zusammen:

	€		€
Wolfgang Siegfried Baecker	50	Peter Martin	50
Dieter Becker	600	Dieter Mausbach	50
Diethelm Beer	50	Heinz-Georg Meurers	50
Inge Berkenbusch	600	Helene Nold	300
Detlef Ehlert	1.500	Bernhard Osterwind	200
Christina Enderlein	300	Gerhard Paulus	50
Sandra Ernst	250	Harald Peuler	650
Adolf Franke	250	Helmut Rohden	550
Stephan Friedrichs	200	Heribert Schiefer	50
Horst Gertges	50	Martina Schlebusch	300
Peter Heinze	300	Claudia Schlüter	50
Hycinta Hovestadt	150	Wilfried Schmidt	50
Wolfgang Jöbges	650	Thorsten Spelter	250
Angela Klinkhammer-Neufeind	700	Edeltraud van Venrooy	50
Peter Knitsch	500	Dr. Norbert Vogelpoth	50
Reinhard Knitsch	300	Regina Wedding	200
Marianne Koch	300	Ulrich Weiß	50
Siegfried Levin	300	Thomas Wunder	300
Gesamt			10.300

Gesamtbezüge der Geschäftsführung

Die Bezüge der Geschäftsführung belaufen sich im Jahr 2011 auf 155 T€.

Gewinnverwendungsvorschlag

Nach Einstellungen von 557.403,91 € in die Gewinnrücklagen verbleibt ein Bilanzgewinn von 3.000.000,00 €. Es wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn an die Stadt Erkrath auszuschütten.

Erkrath, den 8. Mai 2012

Stadtwerke Erkrath



Gregor Jeken,
Geschäftsführer

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Erkrath GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie in der Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt.

Düsseldorf, den 11. Mai 2012

EversheimStuible Treiberater GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Hausmann
Wirtschaftsprüfer

Kempf
Wirtschaftsprüfer

Stadtwerke Erkrath GmbH
Gruitener Straße 27
40699 Erkrath

info@stadtwerke-erkath.de
www.stadtwerke-erkath.de

